

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Die größeren Brüder spielen Ball vor dem Haus. Der Kleinste ist beleidigt, daß er nicht mitmachen darf und erklärt der Mutter: «Da isch es de im Himmel anders ggange. Da han i mit de Ängeli dörfe schute, und der Heiland isch albe im Goal gsi.»

I. D. in L.

*

Anläßlich der Verhaftung der beiden Bannwart-Mörder, Deubelbeiß und Schürmann, wurde auch in unserer Familie über diesen Fall diskutiert. Im Verlaufe der Diskussion fragt mich mein elfjähriger Bub:

«Vati, warum haben eigentlich Deubelbeiß und Schürmann den Bannwart getötet?»

Ich versuchte ihm die Sache zu erklären und sagte u. a. auch: «Ja, die beiden haben eben nicht gern gearbeitet und wollten auf diese furchtbare Weise zu Geld kommen.»

Offenbar war diese Antwort für meinen Buben nicht ganz klar, denn er überlegte einen kurzen Moment, dann kehrte er sich zu mir und frug mich: «Vati, aber wenn die beiden nicht gern gearbeitet haben, warum gehen sie dann nicht auf ein Büro wie du?»

H. S. in Z.

*

Klein-Michèle sah zu, wie ihre Mama für ein zukünftiges Brüderlein oder Schwesterlein strickte. Ganz nachdenklich saß sie da, bis sie plötzlich ausrief: «Maman, est-ce que tu m'as aussi tricoté?»

*

Mein fünfjähriges Töchterchen wird Zeugin, wie unser Kätzchen eine Amsel fängt. Trotzdem es mir gelingt, den Vogel sofort zu befreien, stirbt er am Abend an einer Verletzung im Rücken. Traurig betrachtet das Kind den toten Vogel, sagt aber dann endlich aufatmend: «Gäll Mami, s Busi ka au nyt derfir, daß es so schnäll springe ka? Das het der lieb Gott eso gmacht!»

M. P. in B.

*

Hans und Bruno spielen «Lehreßlis». Hans amtet als Lehrer und erklärt nun schon zum x-tenmal seinem Schüler etwas. Da der Schüler einfach nicht begreifen will, wird der strenge Lehrer ungeduldig und stellt fest: «Bruno, du bisch no z dumm en Schüler z si, chomm, bis du de Lehrer!»

M. O. W.

*

Brigittli und Vreneli betrachten ihr aus Tüchern und Pfählen selbst erbautes Haus. Vreneli scheint nicht ganz befriedigt. «'s fählt no öppis», meint es kopfschüttelnd. «Was dänn?» «He, dänk de Dräck, me mues doch chönne wüsche!»

R. S. in Z.

*

Die Erstklässlerin Regine hat Herbstferien. Mit dem Ausdruck höchster Seligkeit sitzt sie am Tisch und erklärt auf meine Frage nach dem Grund ihrer auffallenden Zufriedenheit: «Weisch, i häfft Schuel und fät schwänze!»

H. E. in B.